

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

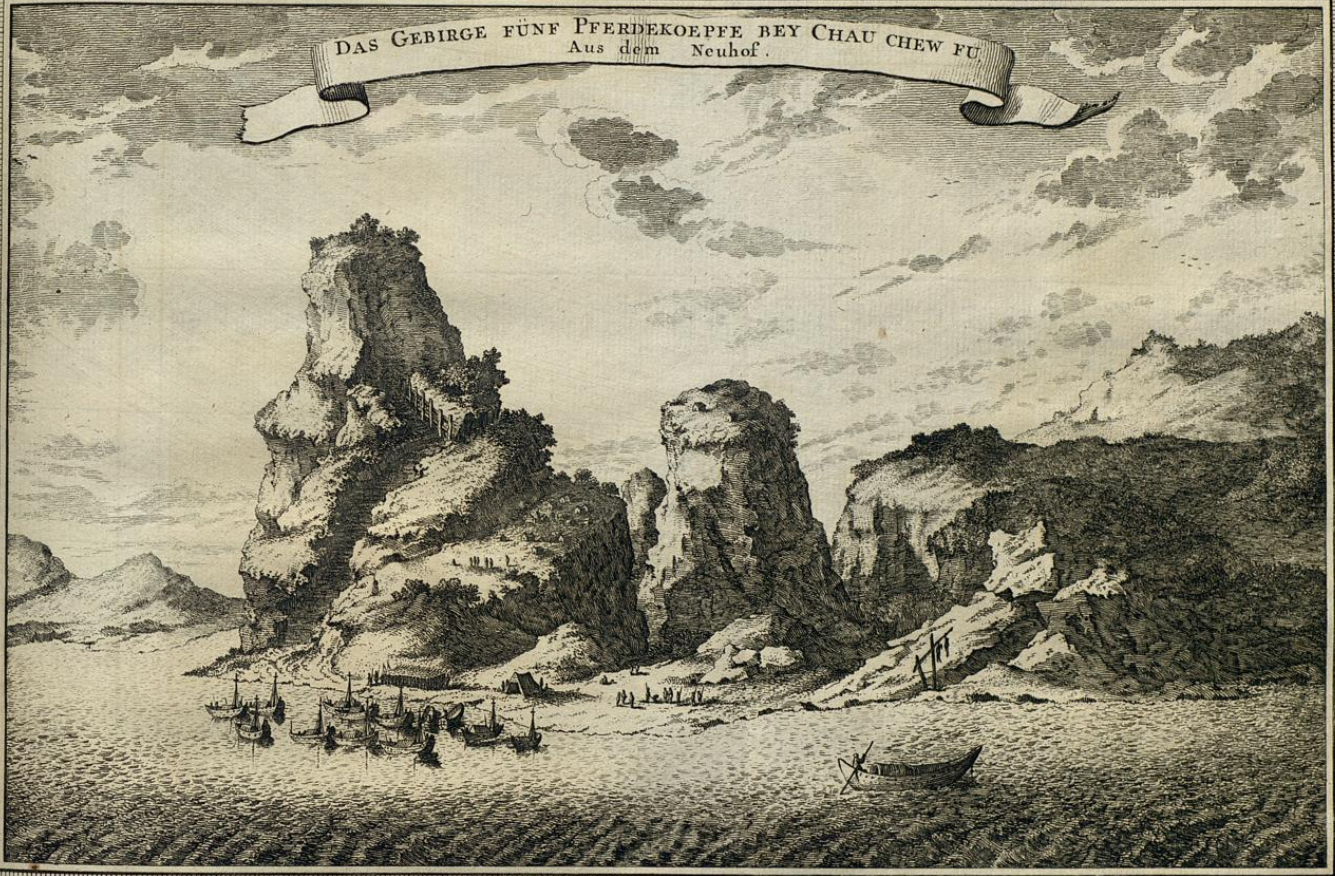
Marstaller, Gottlieb Jacob Marstaller, Gottlieb Jacob

Leipzig, 1750

Illustration: Das Gebirge Fünf Pferdeköpfe bey Chau Chew Fu.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14257

DAS GEBIRGE FÜNF PFERDEKÖPFE BEY CHAU CHEW FU
Aus dem Neuhof.



J. Neuhof del.





Thürme gestaltet sind, und den Einwohnern dazu dienen, daß sie sich, zur Zeit der Gefahr, ^{12 Provinz,} mit ihren Gütern da hineinbegeben können. Hiernächst kommt man an das große Dorf Quang rong So schan, dessen vorhin gedacht worden ist. Hier findet man, nur den Fluß hinauf, über fünftausend Barken, wovon jede so lang, als ein mittelmäßiges Schiff ist, und eine ganze Haushaltung in sich enthält.

Dieser Bezirk hat einen Ueberfluß an wilden und zahmen Pfauen, welche man selten in den übrigen Provinzen antrifft. Man findet hier auch Adlerholz, Rosenholz und Eisenholz, von welchen allen vorhin Meldung geschehen ist.

7. Weil sich die Fluth bis an Kau chow fu erstreckt: so können die chinesischen Lastschiffe bis da hinauffegeln. Kau chow fu.

Der hierzu gehörige Bezirk ist sehr fruchtbar, und theils von der See, theils mit Bergen umgeben, welche ihm an statt der Mauern dienen. Hier findet man einen Ueberfluß an vortreflichen Raubvögeln, wie auch eine Art von Steine, der dem Marmor sehr ähnlich sieht, und Wasser, Berge und Landschaften recht natürlich vorstellet. Die Chinesen schneiden ihn in Tafeln, und verfertigen daraus Tische und andern Hausrath.

Die See bringt eine Art von Krebsen hervor, welche zu Steine werden, wenn man sie aus dem Wasser nimmt, und doch ihre natürliche Gestalt völlig behalten.

8. Lyen chow fu liegt nahe an der See, welche daselbst einen sehr bequemen Hafen Lyen chow fu. für Barken und Lastschiffe bildet. Der hierzu gehörige Bezirk ist nicht von großem Umfange, und gränzet an das Königreich Tong king, von welchem es durch unersteigliche Gebirge getrennet wird. Man findet hier einen Ueberfluß an Pfauen. Hier fischet man auch Perlen, und verfertigt allerhand artige Sachen aus Schildkröte.

9. Das Gebirge, welches zu Lwi chow fu gehöret, ist das armuthigste und geseh- Lwi chow fu. neteste in dem ganzen westlichen Theile der Provinz. Es ist größtentheils von der See umgeben, und wird von der Insel Lay nan nur durch eine schmale Meerenge gesondert, wo, wie man vorgiebt, ehemals eine Perlenfischerey gewesen seyn soll. Die Gegend ist voller Dörfer, deren Einwohner sich bloß von dem Fischen an der Küste erhalten. Die vorhin gemeldeten ^{p)} kriechenden Weiden wachsen überall in dem Bezirke dieser Stadt.

10. Kyun chow fu, die Hauptstadt von Lay nan, liegt auf der Nordseite der Insel, an einem Vorgebirge. Die Schiffe kommen gleich unter ihren Mauern vor Anker zu liegen. Der Hafen, worinnen fast alle Barken von Kanton einlaufen, wird durch einen schönen großen Fluß gebildet, dessen Mündung durch zwei kleine Festungen vertheidiget wird; hat aber nicht über zehn bis zwölf Schuh Wasser: so, daß die Schiffe, welche nicht so gebauet sind, wie die chinesischen, hier schwerlich würden einlaufen können. Der Handel zieht alle Kaufleute auf der Insel hieher, welche ihre Factoren an andern Orten haben. Die Hauptstadt liegt bey zwei Meilen von diesem Hafen. Dazwischen ist eine große Ebene, die mit schönen chinesischen Grabmälern angefüllet ist. Fast alle hierunter gehörige Städte liegen an der Seeküste.

Auf der Südseite des Eylandes ist ein vortreflicher Hafen, unten an einer großen Bay, wo sechs Schiffe, einen Pistolenschuß weit von dem Ufer, sicher liegen können, und zwanzig Schuh Wasser haben, sowohl zur Zeit der Ebbe, als zur Zeit der Fluth.

o) Siehe V Band a. d. 508 u. 538 Seite, und ^{p)} Siehe oben auf der 102 Seite, an andern Orten mehr.